

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 120.

Donnerstag, den 24. September 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die dringende Notwendigkeit der Obstkonservierung gibt Veranlassung dazu, demnächst in Ultingen mehrtägigen Obsterntkurses durch die Haushaltungslehrerin abhalten zu lassen. Da es nicht mehr möglich ist, in mehreren Gemeinden des Kreises einen Kursus abzuhalten, so zu empfehlen, aus jeder Gemeinde des Kreises eine oder zwei geeignete Frauen an dem Kursus in Ultingen teilnehmen zu lassen und auch die ausgebildeten Frauen zur Pflicht zu machen, in ihren Gemeinden das Gelernte dadurch nutzbar zu machen, daß sie den anderen Frauen den gleichen Unterricht vermitteln.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, mir binnen 3 Tagen zu berichten, ob aus ihrer Gemeinde eine oder zwei Frauen an dem Kursus teilnehmen werden.

Die den Teilnehmerinnen entstehenden Reise- und Verpflegungskosten können auf die Gemeindefasse übernommen werden.

Ultingen, den 22. September 1914.

Der komm. Landrat.

J. B.:

Strieder, Rechnungsrat.

Ultingen, den 22. September 1914.

Infolge Allerhöchster Bestimmung dürfen die Angehörigen des Preussischen Heeres die ihnen von den kaiserlichen Bundesfürsten verliehenen Kriegsauszeichnungen sogleich anlegen, ohne daß es einer Genehmigung der Allerhöchsten Genehmigung bedarf.

Der komm. Landrat.

J. B.:

Strieder, Rechnungsrat.

Ultingen, den 22. September 1914.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß zum Eintritt in Italien jetzt der Besitz eines Visas einer italienischen Konsularbehörde visierten Reisepasse erforderlich ist.

Der komm. Landrat.

J. B.:

Strieder, Rechnungsrat.

Ultingen, den 22. September 1914.

Die Herren Bürgermeister und Gebäudeeigenhaber mache ich hiermit auf die in der Nummer 1 des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Ultingen abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Landeshauptmanns vom 9. d. Mts., betreffend die Einführung der Brandkataster, aufmerksam.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich zugleich, bei Ihnen gestellten Anträge, welche die Einführung neuer Versicherungen bei der Nassauischen Feuer- und Lebensversicherung oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar nächsten Jahres an bezwecken, bis zum 1. Oktober d. Js. direkt an den Herrn Landes- und Provinzial-Brandversicherungsamt in Wiesbaden und nicht, wie es in den Vorjahren mehrfach geschehen ist, an die Vor-

sitzenden der Schätzungskommissionen einzusenden.

Die Vorsitzenden der Schätzungskommissionen sind im Besitze von Formularen, welche zur Aufnahme der Versicherungsanträge benutzt werden können und haben diese Formulare nach § 9 ihrer Instruktion den Herren Bürgermeistern auf Verlangen zur Benutzung abzugeben.

Den Anträgen ist seitens der Herren Bürgermeister eine Nachweisung über diejenigen Gebäude beizufügen, bezüglich deren die Aufhebung oder eine Revision der Versicherung wegen Wertminderung, baulicher Veränderungen oder feuergefährlicher Benutzung ohne Antrag der Versicherten einzutreten hat.

Der komm. Landrat.

J. B.:

J.-Nr. 9180.

Strieder, Rechnungsrat.

Berlin, den 8. September 1914.

Die Marineverwaltung hat für die Kriegsführung außerordentlich hohen Bedarf an Heizöl (Steinöhlenteeröl). Um die erforderlichen Vorräte zu schaffen, ist es nötig, die Kokerien mit ausreichenden Bestellungen auf Zechenkoks zu versehen, bei dessen Herstellung Steinöhlenteer, das Material zur Erzeugung von Heizöl, als Nebenprodukt gewonnen wird.

Im Interesse der Landesverteidigung ist deshalb notwendig, daß alle öffentlichen Gebäude und Anlagen soweit zugänglich, Zechenkoks als Brennstoff benutzen und die erforderlichen Mengen sofort in Bestellung geben.

Em. Hochwohlgeboren wollen demgemäß bezüglich aller Heizanlagen — geeignetenfalls auch für Ofenheizung —, für welche bisher die Benutzung von anderen Brennstoffen als Zechenkoks, insbesondere von Steinkohle, beabsichtigt war und der Bedarf noch nicht gedeckt ist, eine sofortige Prüfung anstellen, ob nicht ohne überwiegende wirtschaftliche Nachteile zu der Verwendung von Zechenkoks übergegangen werden kann. Aus bloßen Rücksichten der Bequemlichkeit darf die Verwendung von Koks nicht unterbleiben.

Der Finanz-Minister.

gez.: Lenze.

Ultingen, den 22. September 1914.

Vorstehender Erlaß wird den Herren Bürgermeistern der Gemeinden, in denen die Heizung in den öffentlichen Gebäuden (Gemeinde- und Schulhäuser) mit Kohlen erfolgt, zur Kenntnis und Nachachtung mitgeteilt.

Der komm. Landrat.

J. B.:

J.-Nr. 9273.

Strieder, Rechnungsrat.

Frankfurt a. M., den 20. September 1914.

Nachdem die deutsche Benzol-Vereinigung sich den Bedingungen des Kriegsministeriums 591/9. 14 A. 7. V als für sie bindend ausdrücklich unterworfen hat, bestimme ich in Ergänzung meiner Verfügungen vom 27. 8. 14 II c Nr. 20831 und vom 4. 9. 14 II c 23485:

1. Die im Korpsbezirk befindlichen Lagerhalter der deutschen Benzol-Vereinigung dürfen Benzol für landwirtschaftliche, staatliche und kommunale

Zwecke und für gewerbliche Betriebe und zwar lediglich als Motorenbetriebsstoff frei abgeben.

2. Für andere Zwecke bleiben die obengenannten Verfügungen in Kraft.

3. Mißbrauch dieser erweiterten Freigabe von Benzol durch Verbrauch oder Abgabe an Dritte zieht unweigerlich die Aufhebung dieser Verfügung für den betreffenden Landes-Verwaltungsbezirk nach sich.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Der Kommandierende General.

Freiherr von Gall.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des XVIII. Armee-Korps 2 Abnahmestellen in Frankfurt a. M. und zwar Abnahmestelle 1 für Sanitätshilfsmittel (Vazarettbedarf): Carlton-Hotel gegenüber dem Hauptbahnhof.

Abnahmestelle 2 für Bekleidungsstücke, Nahrungs- und Genussmittel: Stellvertretende Intendantur des XVIII. Armee-Korps, Hedderichstraße 59, Erdgeschoß rechts

eingerrichtet worden sind, welche dem Generalkommando unterstehen.

An diese Abnahmestellen sind alle freiwillige Gaben (außer Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt oder von einzelnen Seibern gespendet werden. Gaben mit Sonderbestimmung, z. B. für Angehörige einer Provinz, einer Truppengattung usw. anzunehmen ist nicht tunlich. Derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden.

Frachstücke, die mit nachstehender Bezeichnung

frei!



frei!

Freiwillige Krankenpflege

Militärgut nach § 502 der Milit.-Tr.-Ordg.

äußerlich kenntlich gemacht und an die Abnahmestellen gerichtet sind, werden auf allen Bahnen und der Heeresverwaltung zur Verfügung stehenden Schiffen frachtfrei befördert.

Der den Gaben beizufügende Frachtbrief soll den Inhalt der Sendung und die empfangende Stelle genau angeben. Jedes Frachstück muß mindestens auf zwei Seiten mit einer mit den Angaben des Frachtbriefes übereinstimmenden Aufschrift (aufgeklebter Zettel) versehen sein.

Kleinere Einzelgaben werden zweckmäßig von den Vereinen vom Roten Kreuz errichteten Untersammelstellen zugeführt, von wo sie nach Gattungen gesondert den vorerwähnten Abnahmestellen zugeführt werden. Für die Sendungen an diese Untersammelstellen wird jedoch Frachtfreiheit nicht gewährt.

Geldbeträge werden an den oben bezeichneten Abnahmestellen nicht entgegengenommen. Sie sind ausschließlich an die in den Aufrufen des Zentral-

Komitees und Vaterländischen Frauenvereins (Hauptvereins) sowie die in den Aufrufen der östlichen Vereinsorganisationen vom Roten Kreuz bekannt gegebenen Sammelstellen abzuführen.

Raffel, den 21. August 1914.

Der Territorialbelegierte
der freiwilligen Krankenpflege
Hengstenberg, Oberpräsident.

Ufingen, den 27. August 1914.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung veröffentlicht, bringen wir in Erinnerung, daß für den Kreis Ufingen folgende Sammelstellen eingerichtet sind:

1. **Freiwillige Geldspenden:** Herr Kaufmann Bogelsberger-Ufingen.
2. **Mitgliederbeiträge für den Vaterländischen Frauenverein:** Frau Lehrer a. D. Kreppele-Ufingen.
3. **Liebesgaben für das hiesige Vereinslazarett:** Frau Dr. Loeze-Ufingen.
4. **Untersammelstelle für Liebesgaben an die Krieger im Felde:** Frau Seminarlehrer Prof. Dr. Becker-Ufingen.

Zweigverein vom Roten Kreuz. Bacmeister.
Vaterländischer Frauen-Zweigverein. Frau Dr. Loeze.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WB Großes Hauptquartier, 21. Sept. abends. Amtlich. Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Betheny genommen. Der Angriff gegen die Sperrfortslinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand des vorgelagerten vom französischen 8. Armee-korps verteidigten Coteleuraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich Toul wurden französische Truppen im Bivak durch Artilleriefire über- rascht.

Im übrigen finden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.

WB Berlin, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Aus London wird unter dem 22. September amtlich gemeldet: Deutsche Unterseeboote schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl Mannschaften wurde durch herbeigeeilte englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet.

Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Bestätigung der Nachricht von deutscher Seite aus noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung eine Meldung noch nicht haben erstatten können.

Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22. zwischen 6 und 8 Uhr früh, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoel van

Holland stattfand. „Aboukir“ wurde als erstes Schiff durch einen Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora“ brachte 287 Ueberlebende nach Ymuiden.

Die Panzerkreuzer „Cressy“, „Aboukir“ und „Hogue“ stammen aus dem Jahre 1900, haben je 12,200 Tonnen Wasserverdrängung, eine Bewaffnung von zwei 23,4, zwölf 15 und zwölf 7,6 Zentimeter-Geschützen, Maschinen von 28,000 Pferdestärken und 755 Mann Besatzung.

WTB Großes Hauptquartier, 22. Sept. abends. (Amtlich.) Die französische Regierung hat behauptet, daß die Beschließung der Kathedrale von Reims keine militärische Notwendigkeit gewesen sei. Demgegenüber sei folgendes festgestellt: Nachdem die Franzosen die Stadt Reims durch starke Verschanzungen zum Hauptstützpunkt ihrer Verteidigung gemacht hatten, zwangen sie selbst uns zum Angriff auf die Stadt mit allen zur Durchführung möglichen Mitteln. Die Kathedrale sollte auf Anordnung des deutschen Armeeoberkommandos gesichert werden, so lange der Feind sie nicht zu seinen Gunsten auszunutzen. Seit dem 20. September wurde auf der Kathedrale die weiße Fahne gezeigt und von uns gesichert. Trotzdem konnten wir auf dem Turm einen Beobachtungsposten feststellen, der die gute Wirkung der feindlichen Artillerie gegen unsere angreifende Infanterie erklärte. Es war nötig, ihn zu beseitigen. Dies geschah durch Schrapnellfeuer der Feldartillerie. Das Feuer schwerer Artillerie wurde auch jetzt noch nicht gestattet und das Feuer eingestellt, nachdem der Posten beseitigt war. Wie wir beobachten können, stehen Turm und Äußeres der Kathedrale unzerstört. Der Dachstuhl ist in Flammen aufgegangen. Die angreifenden Truppen sind also nur soweit gegangen, wie sie unbedingt gehen mußten. Die Verantwortung trägt der Feind, der ein ehrwürdiges Bauwerk unter dem Schutze der weißen Fahne zu mißbrauchen versuchte.

WB Berlin, 21. Sept. Die „Bos. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Die Londoner „Daily Mail“ hat Nachricht aus Petersburg, daß man dort außerordentliche Maßnahmen trifft, um den General v. Hindenburg aufzuhalten, der mit 750,000 Mann schon auf russischem Boden steht, bereit, die Offensive zu ergreifen und auf Warschau zu marschieren. Hierdurch wäre man genötigt, einen beträchtlichen Teil von den in Galizien gegen die Oesterreicher operierenden russischen Armeen gegen v. Hindenburg zu senden.

— Berlin, 22. Sept. Zeichnungen auf die Kriegsanleihe werden immer noch gemeldet. Heute schätzt man die Summe auf 4400 Millionen Mark.

WB Darmstadt, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Der Großherzog von Hessen, Ernst Ludwig, hat, wie die Großherzogliche Kabinettsdirektion mitteilt, das Eisene Kreuz erster Klasse erhalten.

— Braunschweig, 21. September. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erhält von zuständiger Stelle die Mitteilung, daß Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog zu Braunschweig und Lüneburg das Eisene Kreuz verliehen worden ist.

— Schwerin, 21. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Eisene Kreuz verliehen.

— Rom, 21. Sept. (Priv.-Tel. d. Ff.-Ztg., Str. Bln.). Die Akademie San Luca telegraphierte an die kaiserliche Kunstakademie in Berlin, sie hoffe, daß die Meldung vom Brand der Kathedrale in Reims unwahr sei. In jedem Falle vertraue sie darauf, daß eine etwaige Beschädigung nur einem schmerzlichen Kriegszufall zuzuschreiben sei. Zugleich hat sie die Akademie um Nachricht über den Umfang des Schadens.

— Rom, 21. Sept. (Priv.-Tel. d. Ff.-Ztg., Str. Ffkt.) Es geht hier das Gerücht, indische Truppen, angeblich 50 000 Mann, seien in Marseille gelandet und hätten Lyon in der Richtung der Schlachtfelder passiert. (Was diese indischen Truppen in Frankreich sollen, ist schwer zu begreifen. Daß sie — vorausgesetzt, daß die Meldung wahr ist — in dem jetzigen Herbstwetter binnen kürzester Zeit nicht mehr auf dem Kampffelde, sondern in den Lazaretten liegen werden, ist wohl ziemlich sicher. D. Red.)

WB London, 22. Septbr. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ drückt seine Unzufriedenheit mit den Ergebnissen der Rekrutierung aus und tabelte die Methoden der Rekrutierung. Die Erhöhung der Anforderungen an das Körpermaß erwecke den Anschein, daß Ritchener mit der ersten halben Million zufrieden sei. Tatsächlich wolle und brauche Ritchener eine ganze Million, aber wenn er sie heute erhielte, könne er sie nicht unterbringen, bekleden, ernähren und ausbilden.

WB London, 22. Septbr. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Kapstadt: Der Austritt des Generals Beyer, des Oberbefehlshabers der südafrikanischen Miliz, hat die Regierung eine schwierige Lage verfeßt. Es besteht eine Opposition gegen die Offensivmaßnahmen gegen Deutsch-Südwestafrika, und zwar nicht nur bei den Anhängern des Generals Herzog, sondern auch bei einer beträchtlichen Anzahl Buren, die sonst der Regierung unterstützen, namentlich in der Orange-Kolonie, dem Transvaal-Bezirk Lichtenburg und den Grenzgebieten der Kapkolonie. Die Buren sind loyale britische Untertanen, halten aber bei politisch, unweise und überflüssig.

WB Sofia, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Hiesige Blätter melden aus Nisch, die Truppen der serbischen Armee sei vollständig erschöpft. Bisher seien 12 000 Cholerafälle in der serbischen Armee festgestellt worden. Täglich stürben bis 300 Mann. Die staatlichen Banken von Beljevo, Gornji, Milanovac und Krajaguz nach Nisch übergesiedelt. In einigen Artillerie-Regimentern hätten die Mannschaften gemundet und die eigenen Kanonen zerstört.

— Ein französischer Offizier über seine Truppen. Aus den Aufzeichnungen, die bei einem französischen Offizier gefunden und in „Bos. Z.“ zur Verfügung gestellt wurden, das genannte Blatt mit: 20. August: Schwerer Tag. Das Regiment hat die Hälfte des Bestandes eingebüßt. Ich habe weniger als die Hälfte meiner Leute. Rückzug ununterbrochen, am 21. Verville, 22. Vemoucourt. Ich kann nicht zu steigen, würde einschlafen und herunterfallen. Müdigkeit. Wir schlafen im Marschieren. 24. Nachmittags Befehl, einen Angriff auf auszuführen. Unnötiger Alarm, kein Gegner und breit. Mittagessen ein Stück Brot. 25. 5 Uhr Angriff angelegt gegen Crion. feindliche Kanonendonner. Unsere moralische Kraft ist zweifelsohne beeinträchtigt, denn ohne einen Infanteristen gesehen zu haben, verläßt unser bataillon erster Linie den Höhenrand 270 und langt zurück zur zweiten Linie. Wir befinden uns in Gelenoucourt. Hoffentlich wird es gut festigt sein, wenn nicht, es wäre zum Bergweilen Und doch ist nur ein Teil der Bayern gegenwärtig. 3. Korps! Aber ihre Art ist sehr wirkungslos. Wieder nur ein Bisquit als Mittagessen. entschieden ist der Kriegsverlauf nicht, wie ich erträumt habe. Unmöglich, mit unserer dermaligen Infanterie gegen die feuerpeienden Maschinen zugehen. Wir sind durch eine überlegene feindliche Artillerie vernichtet. Unsere Artillerie gibt nur als Haupt existiert. — 6. 9. Was anfangen mit physisch und moralisch verbrauchten Leuten. 7. 9. Die feindlichen Schrapnelle plagen 50 vor unserem Schützengraben. Man kann nicht die Nase herausstrecken, unmöglich Brot zu bringen. (Nordb. Allg. Ztg.)

Aus den amtlichen Verlustlisten.

1. Garde-Regiment, Berlin.
Grenadier August Rah, Neuweilau — schwer verwundet.
4. Garde-Regiment, Berlin.
Gefreiter Karl Bangert, Oberlaufen — schwer verwundet.
- Reserve-Inf.-Regiment Nr. 83, Marburg.
Unteroffizier Waldeemar Wolle, Frankfurt a. M. — tot.

Totale und provinziale Nachrichten.

* Ufingen, 23. Septbr. Das Heimatmuseum und Wilhelmj-Archiv befinden sich jetzt im unteren Stock des Rathauses und sind

Sonntags von 11—12 und 3—4 Uhr, auf besonderen Wunsch auch zu anderer Zeit geöffnet. Der Schlüssel befindet sich bei Herrn Stadtdiener Dienstadt. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg., für Schüler unter Führung eines Lehrers 20 Pfg.

* Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank hat insgesamt 24 1/2 Million Mark an Zeichnungen auf die Kriegsanleihe angemeldet. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen: Es zeichneten der Bezirksverband Wiesbaden 5 Million Mark, die Nassauische Landesbank 5 Million Mark, die Nassauische Sparkasse 3 Mill. Mark. Außerdem zeichneten die Später der Nassauischen Sparkasse insgesamt 5 Million Mark. Etwa die Hälfte davon entfällt auf die Später in Stadt- und Landkreis Wiesbaden. Von Gemeinden usw., die bei der Nassauischen Landesbank zeichneten, sind zu nennen: Stadt Wiesbaden 1 Million Mark, Rheingaukreis 700 000 Mark, dazu kommen zahlreiche gemeinnützige Vereine und Stiftungen. Der Rest der Zeichnungen erfolgte aus dem sonstigen Kundenkreis der Nassauischen Sparkasse. Im ganzen muß bei dieser Zeichnung die Direktion der Nassauischen Landesbank an Mitteln aus dem eigenen Geschäftsertrag etwa 20 Millionen Mark aufbringen. Dies konnte mit Rücksicht auf den starken Zufluß von Spareinlagen und Depositionen in der letzten Zeit und den großen Effektenbesitz ohne Schwierigkeit erfolgen. Aus dem Kreis Usingen wurde bei der Nassauischen Landesbank gezeichnet im Ganzen 136 400 Mark.

* Zur Erleichterung des Besuchs kranker oder verwundeter deutscher Krieger, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, werden mit sofortiger Wirksamkeit für das Gebiet der deutschen Staatsbahnen nachstehende Tarifbestimmungen eingeführt: 1. Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der zweiten, dritten oder vierten Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert. 2. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau und Enkelkinder. 3. Zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Kind innerhalb der Altersgrenze ist ohne weitere Ermäßigung die halbe Fahrkarte zu lösen. 4. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 50 km gewährt. 5. Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund der von der zuständigen Ortspolizeibehörde ausgetretenen Ausweise verabsichtigt.

§ Schmitten, 23. Septbr. Ein nachschmerzhaftes Beispiel treuer Kameradschaft hat der hiesige Kriegerverein gegeben. Er hat jedem seiner eingezogenen Mitglieder, 17 Mann, einen Anteilchein der Nass. Kriegerversicherung ausgestellt und dafür geworben, daß auch die Angehörigen der im Felde kämpfenden ihrerseits noch Anteilcheine erwerben. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um auch andere Vereine zu veranlassen, der helfend einzugreifen.

(1) Arnoldshain, 22. Sept. Die auf Veranlassung unseres Frauenvereins in Arnoldshain, Schmitten und Oberreifenberg bisher für die Soldaten angefertigten Liebesgaben sind heute an die Sammelstellen abgefordert worden. Die Sendung enthielt: 123 Paar Socken, 98 Paar Pulswärmer, 24 Lungenwärmer, 5 Leibbinden, 3 Kopfputzüberzüge, 3 Paar Kniewärmer, 4 Paar Handschuhe, 2 leinene Tücher, 6 Fußlappen, 15 Arm- und 3 Unterjacken, 25 Ohrenwärmer, 6 Strampflappen 3 Handtücher und etwas Verkleinertes.

§ Nidelbach, 20. Sept. Die Gemeinde Nidelbach sandte an die Sammelstelle des „Roten Kreuzes“ zu Frankfurt a. M.: 66 Hemden, 20 Paar Strümpfe, 13 Paar Strümpfe, 2 Rissenüberzüge, 15 Handtücher, 1 Unterhose, 2 Handtaschen, 2 Sacktücher.

§ Nidelbach, 20. Sept. Für das „Rote Kreuz“ ist hieselbst von privater Seite eine zweite Sammlung veranstaltet worden, bei der folgende Beiträge eingingen: Pfarrer Weber 10 Mk., Frau Weber 5 Mk., R. Jung, Ph. Jung,

Rob. Gudes, Wilh. Fei, Fr. Bach, Ch. Nus je 3 Mk., Aug. Biemer, Fr. Gudes, Herm. Gudes, Wilh. Heiler, Ph. Heiler, Sch. Mohr, F. Günthner, Ph. Orlopp, Ph. Gudes, Aug. Gudes, Chr. Lohnstein, Peter Gudes, Wilh. Gudes, Chr. Orlopp, Aug. Rühl, Wilh. Bach, Heintz Pauli II., Bürgermeister Biemer je 2 Mk., Alb. Wolf, Heinrich Pauli I., Ludwig Diehl, W. Riffelbach, Wilh. Biemer, Chr. Gudes, Fr. Dietrich je 1 Mk., P. Vetter, R. Pauli, Frau D. Gudes, W. Gudes IV., Frau A. Bach, Fr. Diehl, Ludw. Hofmann, Wilh. Biemer, Heintz Gudes, F. Fellenner, Alb. Gudes, Wilh. Gudes, Aug. Dinkel, R. Weniger, Herm. Gudes je 0,50 Mk., D. Ernst, L. Weniger je 0,20 Mk., W. Diehl 0,10 Mk., insgesamt 84.— Mk.

— Steinfischbach, 19. Sept. Krieger-, Gesang-, Turn- und Frauenverein stifteten je 90 Mark und ließen mit diesem Betrag alle Feldzugsteilnehmer in die Nassauische Kriegerversicherung aufnehmen. Viel gibt es noch zu tun in dieser schweren Zeit; Ihr Männer und Frauen, die Ihr zu Hause in Ruhe und Frieden leben könnt, seid der großen Taten unserer tapferen Soldaten eingedenk, denn sie brachten es fertig, daß die Schlachtfelder in Feindesländern liegen, und unterstützt besonders das „Rote Kreuz“ durch reichliche Liebesgaben.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 21. Sept. In das Präsidium der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen ist Seine Excellenz der königlich bayerische Gesandte Graf zu Lerchenfeld-Rösering eingetreten. Geldspenden werden dringend erbeten. Auch werden gute Staatspapiere und Obligationen gern entgegengenommen. Das Bureau der Nationalstiftung befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstr. 11.

— Berlin, Schloß Bellevue, 22. Sept. Die Kaiserin und die Kriegswohlfahrtspflege. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern die Ungersche Privatklinik in der Derfflingerstraße und ließ sich von Verwundeten Mitteilungen über Umstände, Ort und Zeit ihrer Verwundung machen sowie darüber, ob bis zur Aufnahme in der Klinik befriedigend für sie gesorgt worden sei. Die Kaiserin sprach dabei auch wiederholt mit den Personen, die zum Besuche ihrer verwundeten Verwandten gerade anwesend waren, nachdem sie Blumen und Andenken an die Verwundeten verteilt hatte. Beim Verlassen des gut gehaltenen Hauses sprach sich die Kaiserin anerkennend über das Gesehene und Erfahrene aus. Ihre Majestät empfängt täglich verschiedene Persönlichkeiten aus der Organisation der freiwilligen Krankenpflege sowie der zuständigen Behörden, um mit ihnen zu beraten, wie die Pflege der Verwundeten immer zweckmäßiger ausgestaltet, ihr Transport erleichtert, auch die Pflegeträfte stets an die rechten Stellen geleitet werden können. Dabei wird auch eingehend erwogen, wie der Armee und den Feldlazaretten die bei Eintritt der kühlen Witterung immer notwendiger werdenden warmen Sachen und andere Gebrauchsgegenstände schnellstens zugeführt werden können.

— Herzogin Viktoria Luise als Pflegerin. Ueber die rege und hingebende Liebestätigkeit, wie sie die junge Herzogin von Braunschweig in diesen ernsten Zeiten entwickelt, schreibt die „Braunschweigische Landeszeitung“: „Unter dem Wirken der christlichen Nächstenliebe zur Pflege unserer verwundeten Krieger ragt besonders die Liebestätigkeit unserer jugendlichen Landesmutter hervor. Fürstliche Guld und Gnade findet man oft auf den Thronen, aber in der Form, wie sie hier von der Frau Herzogin ausgeht, wirkt sie so herzbewegend, daß wohl jeder dadurch geführt wird, und man es verstehen kann, daß den Soldaten, wenn der hohe Schutzgeist sich sorglich über ihr Lager beugt, Tränen in die Augen treten. Ein schwerverwundeter Krieger wurde, bevor er operiert werden mußte, auf Wunsch der Herzogin in eines ihrer eigenen Gemächer gebracht. Sie ließ die Tür extra mit Leder belegen und rings umher Teppiche und Läufer ausbreiten, damit kein Schritt gehört werden konnte. Einem anderen Soldaten, dem der rechte Arm abgenommen werden mußte, pflegte die Herzogin selbst das Essen zu überreichen und wehrte die diensttuende

Schwester, die ihr die Pflege erleichtern wollte, mit den Worten ab, dies wäre ihr eigener Pflegling, für den müßte sie sorgen. Einem hiesigen Infanteristen mußte am 1. September ein Finger abgenommen werden. In der Markose redete der Verwundete davon, daß an diesem Tage sein Geburtstag sei. Als die Schloßherrin davon erfuhr, kaufte sie eine schmerzüberne Uhrkette mit Anhänger, auf dem in Relief das Doppelbildnis des Herzogspaares, auf der Rückseite der Namenszug V. L., den 1. 9. 14, angebracht war. Man kann sich die Freude des Verwundeten denken, als ihm die Herzogin das wertvolle Angebinde überreichte. Bekannt ist, daß die Herzogin alle Lazarette in hiesiger Stadt besucht, wo sich deutsche Soldaten befinden, und es sich auch nicht nehmen läßt, sich täglich persönlich im Schloße nach dem Befinden jedes einzelnen Kriegers zu erkundigen, die sie sämtlich als ihre Gäste ansieht. Die Frau Herzogin empfängt jeden neuankommenden Verwundeten, und selbst zur Nachtzeit ist sie zur Stelle und kümmert sich persönlich um die Unterbringung jedes einzelnen Soldaten. Sie ist der Schutzgeist der Verwundeten, und selbst wo große Schmerzen die Stimmung trüben, wirkt ihr Erscheinen wie hellster Sonnenschein.“

(Nordd. Allg. Ztg.)

WB Berlin, 22. Sept. Ein vom 6. September datierter Brief eines in Kairo lebenden Oesterreichers bestätigte die Meldung, daß in Kairo Unruhen ausgebrochen sind. Es herrschte hier schon ein großer Aufruhr, was gefährlich werden kann, denn wenn die Araber den Heiligen Krieg erklären, kennen sie nur Christen und keine Nationalität. Gestern wurden die Muffi- und die Ben el Sulein-Straße im Hauptgeschäftsviertel geplündert und ausgeraubt. Englische Kavallerie kam wohl und säuberte die Straßen, aber zu spät, es ging drunter und drüber. Es ist unmöglich, Geschäfte zu machen. Infolge Moratoriums fällt es den arabischen Kunden nicht ein, zu zahlen.

Anzeigen.

Turngemeinde Usingen.

Sonntag, den 27. September, findet im Gasthof „Zur schönen Aussicht“

Versammlung

statt. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.



Kaufen
Kelleräpfel
u. Brennzweischen.
Z. Rosenberg & Söhne
Usingen.



Kriegs-Erfrischungen

für unsere Söhne im Feldzuge.

Stollwercks Schokoladen

und

Pfeffermünz-Pastillen

fertig zum Versand als Doppelbrief zu 80 Pfg.

eingetroffen bei

Dr. A. Loetze.

Tüchtiges Mädchen

gesucht.

Frau Wilh. Krämer.

Einladung.

Entsprechend dem ministeriellen Erlasse, betr.
die militärische Vorbereitung
der Jugend
während des mobilen Zustandes

beabsichtigen wir die männliche Jugend der Stadt Usingen und der benachbarten Orte — soweit sich das ermöglichen lassen wird — zu einer Uebungskompagnie zusammen zu schliessen und Veranstaltungen zur Verwirklichung der ministeriellen Anregung zu treffen. Wir laden zu diesem Zwecke alle junge Männer unserer Stadt, die das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, auf

Donnerstag, den 24. d. Mts.,
abends 8 Uhr,

zu einer Zusammenkunft im hiesigen Rathause ein. Wir erwarten eine allgemeine Beteiligung der männlichen Jugend und bitten Eltern und Lehrmeister dahin zu wirken.

Usingen, den 21. Septembere 1914.

Der Ortsausschuss für Jugendpflege.
Weider.

Turngemeinde Usingen.



Unsere deutsche Jungmannschaft wird aufgerufen, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Alle über 16 Jahre alten Jünglinge, ferner die noch nicht einberufenen Kriegsfreiwilligen sollen an allen Orten zu Uebungen zusammentreten, die eine Vorbildung der Verteidigung des Vaterlandes bezwecken und die Jungmänner schon jetzt befähigen, im Notfalle militärische Dienstleistungen zu übernehmen. Da müssen unsere **Turner in erster Linie stehen** und unsern Wahlspruch „Herz und Hand dem Vaterland“ in die Tat umsetzen.

Alle älteren Jünglinge vom 16. Jahre ab und alle noch daheim weilenden Turner werden daher ersucht, sich

Donnerstag, den 24. September d. Js.,
abends 8 Uhr im Rathause einzufinden.

Keiner darf fehlen, und wer bisher noch nicht in unseren Reihen an unserer Arbeit für die körperliche und sittliche Erhaltung teilgenommen hat, der muß herbeigeholt werden! Es gilt dem schwer bedrohten Vaterlande; der Kampf gegen seine vielen Feinde ist ein Kampf um unser Sein oder Nichtsein, und da müssen die deutschen Turner die vordersten sein.

Der Vorstand.
R. Wagner, Vorsitzender.

Verpachtung.

Das der Landes-Erziehungsanstalt gehörige, im „Mäuseborn“, 1. Gewann, belegene

Wiesen- und Ackerland

soll am **Donnerstag, den 24. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle auf ein weiteres Jahr verpachtet werden.

Debus.

Für die schwerbedrängten Ostpreußen

sind weiter eingegangen von:

Ungeannt 10 Mk., Fräulein A. Menche 20 Mk., Ungeannt 3 Mk., Herrn Karl Schöng 3 Mk., Herrn Georg Breiß 5 Mk., Frau Fein 5 Mk., Herrn Nieß 5 Mk., Herrn Lehrer Seibel 5 Mk., Geschwister Bing 1 Mk., Herrn Karl Weber 50 Pfg., Herrn Karl Klein 3 Mk., Herrn Fritz Dienstbach 4r 3 Mk., Herrn Ad. Grebe 1 Mk., Herrn Fritz Dienstbach 3r 1 Mk., Herrn Wilh. Philippi 1 Mk., Frau S. Arnold Ww. 1 Mk., Frau B. R. 5 Mk., Frau E. Steinmetz 2r Ww. 2 Mk., Frau Ad. Herdt 2 Mk., Herrn Fr. Diehl 1 Mk., Herrn R. Grandpierre 1 Mk., Herrn Wilh. Grandpierre 1 Mk., Herrn Gustav Dienstbach 3 Mk., Herrn Friedr. Grandpierre 3 Mk., Herrn Forstmeister Birkenauer 20 Mk., Herrn Th. Kensch 10 Mk.



Auf den Schlachtfeldern Frankreichs verblutete Anfangs September sein junges Leben im Alter von 23 Jahren unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel

Walter Everts

Vizefeldwebel der Reserve und Offizierstellvertreter
der 1. Kompanie Feld - Infanterie - Regiment 171.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. September 1914

Friedrich Everts und Familie.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß gestern mittag unser lieber, treubesorgter Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Conrad Gebauer

Schuhmachermeister

im 60. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft dem Herrn entschlafen ist.

Usingen, den 22. September 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.:

Elisabeth Gebauer,

Adolf Gebauer, z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet statt: **Donnerstag, den 24. September, mittags 2 Uhr.**

Kaufe

Kelter- u. Pflückobst

Balser, Michelbach.
Telephon 43.

Strickwolle

bestes Fabrikat in
allen Qualitäten
empfiehlt billigst

Em. Hirsch.

Schlachte

Freitag ein fettes Schwein. Pfd. 70 Pfg.
C. Grandpierre.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Durch Wegzug der Familie Weissenbach ist mein **Logis** mit 1. Oktober, evtl. auch später anderweitig zu vermieten.

Frau **Gg. Ballhorn Wwe.,** Usingen.

Frisch eingetroffen:
Feinste

Tafel-Trauben

Pfund. 32 Pfg.

Condensierte Milch

vortreffliche Marken
Dose 52 und 58 Pfg.

Limburgerkäse Pfd. 36 Pfg.
Edamerkäse Pfd. 85 Pfg.
Schweizerkäse Pfd. 1.25 Pfg.

Schade & Füllgrabe
Usingen. — Obergasse 12.